

Storm, Theodor: Eine Frühlingsnacht (1852)

- 1 Der Kranke liegt auf dem heißen Pfühl.
- 2 Im Fieber hat er die Nacht verbracht;
- 3 Sein Herz ist müde, sein Auge verwacht.
- 4 Er lauscht auf der Stunden rinnenden Sand;
- 5 Er hält die Uhr in der weißen Hand.
- 6 Er zählt die Schläge, die sie pickt,
- 7 Er forschet, wie der Weiser rückt;
- 8 Es fragt ihn, ob er noch leb' vielleicht,
- 9 Wenn der Weiser die schwarze Drei erreicht.
- 10 Die Wartfrau sitzt geduldig dabei,
- 11 Harrend bis Alles vorüber sei. —
- 12 Schon auf dem Herzen drückt ihn der Tod
- 13 Und draußen dämmert das Morgenroth;
- 14 An die Fenster klettert der Frühlingstag,
- 15 Mädchen und Vögel werden wach.
- 16 Die Erde lacht in Liebesschein,
- 17 Pfingstglocken läuten das Brautfest ein;
- 18 Singende Bursche ziehn über's Feld
- 19 Hinein in die blühende, klingende Welt. —
- 20 Und immer stiller wird es drin;
- 21 Die Alte tritt zum Kranken hin.
- 22 Der hat die Hände gefaltet dicht;

23 Sie zieht ihm das Laken über's Gesicht.

24 Dann geht sie fort. Stumm wird's und leer;

25 Und drinnen wacht kein Auge mehr.

(Textopus: Eine Frühlingsnacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8199>)